

besonderer Schärfe und Klarheit zu Tage tritt, ist es für das Verständniß der betreffenden Schriften von Werth, die Ansichten der beiden Autoren kurz einander gegenüberzustellen.

Das Amt des Königs erstreckt sich nach Abbo über das gesammte Reich¹; mit Hülfe der Bischöfe und Grossen, die ihm Gehorsam und Unterwürfigkeit schulden, verhandelt er über die gesammten Reichsgeschäfte². Von allen Unterthanen fordert der vom ganzen Reich gewählte König den unverbrüchlichen Treueid³. Was der König bestimmt, ist gültig, namentlich was er auf den Rath der Grossen zum Heile der Kirche für richtig erachtet⁴. Die königlichen Erlasse erfordern strenge Beobachtung. Massgebend in dieser Hinsicht ist für Abbo ein Capitular Karls des Grossen, wie überhaupt für ihn neben Constantin und Marcian Karl und Ludwig Musterregenten waren⁵.

Das Verhältnis zur Kirche ist dadurch schon etwas angedeutet: der König erlässt auch Verfügungen für die Kirche; beschränkt ist er nur durch den Rath der Bischöfe, die ihm aber, wie alle Unterthanen, Gehorsam und Ehrerbietung schulden. Die dem Papste als dem Haupt der gesammten Kirche durch alte Decrete gewährleisteten Rechte bleiben jedoch für Abbo unangetastet⁶. Für die Wahlen schliesst Abbo den Einfluss der königlichen Gewalt keineswegs aus. Wenn er auch gelegentlich bemerkt⁷, dass die Bischofswahl durch Volk und Clerus, die Abtwahl durch den Convent der Mönche zu Stande komme, so hat er doch selbst in seiner Sammlung einen Canon: 'De rectore Floriacensi', in welchem nach einem Concilsbeschluss auf Grund einer Urkunde Karls des Grossen dem Könige eine weitgehende Disciplinargewalt bezüglich der Aebte von Fleury gesichert wird⁸, und ein anderer ist geradezu überschrieben: 'De abbate ad regem pertinente'⁹.

1) *Collectio canonum* c. 3: 'De ministerio regis', bei Mabillon, *Vetera Analecta* II (Paris 1676), S. 257: 'Quale ministerium regis sit et ipse sui officii nomine prodit et totius regni suscepta cura innotescit'; vgl. c. 4.

2) A. a. O. c. 4: 'De fidelitate regis', S. 259: 'Cum regis ministerium sit totius regni penitus negotia discutere, ne quid in eis lateat iniustitiae; quomodo ad tanta poterit subsistere, nisi annuentibus episcopis et primoribus regni. . . honorandus est et ipse sincera devotione, ne quis ei contradicat quomodocumque'. 3) A. a. O. S. 260: 'Porro ordinatus rex ab omnibus subditis fidem sibi sacramento exigit'. 4) C. 6: 'De praeceptis regalibus vel imperialibus', S. 284. 5) Vgl. c. 3, S. 257.

6) Ich verweise hier namentlich auf die auf dem Concil von St. Bâle erfolgten Aeusserungen. 7) C. 5, S. 260. 8) C. 20, S. 284. In dem vom Autor citierten Conc. Sapon. c. 11 (MG. LL. I, p. 465) wird in Bezug auf Fleury aus einem älteren Diplom wiederholt: 'Quod si abbas negligens et sacris regulis inconueniens per directos missos inventus fuerit, ab eadem paternitate removeatur et alius, qui dignus repertus fuerit, substituatur'.

9) C. 19, S. 284.